

# Lodzzer Tageblatt

### Abonnements:

in Lodz: Rs. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;  
 yr. Post:  
 Inland, vierteljährlich Rs. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.  
 Ausland, vierteljährlich Rs. 3 30, monatlich Rs. 120 incl. Porto.  
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

**Redaktion und Expedition:**  
 Dzielna (Bahn-) Straße Nr. 13.  
 Telephon Nr. 362.

### Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum, im Inseratenteile 16 Kop.  
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.  
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns  
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

## Prämiiert mit einer goldenen Medaille

auf der Ausstellung für Naturwissenschaft und Arzneikunde in Krakau 1900.

# HAFER-CACAO,

eine Mischung von Hafermehl und Cacao

Das beste Getränk für Kinder und Reconvalescenten,  
 ärztlich empfohlen.

Das 1. Pfund Päckchen zu 80 Kop., 1/2 Pfund zu 40 Kop. liefert die  
**CACAO- und CHOCOLADENFABRIK**

— von —

# E. Wedel in Warschau, Szpitalna 8,

Filiale in Lodz: Ecke Petrikauer- und Zawadzka-Strasse.

Nach Orten, wo keine Niederlage der Wedel'schen Fabrikerzeugnisse sich befindet, erfolgt bei Bestellung von mindestens 5 Pfund Hafer-Cacao der Versandt franko gegen Nachnahme.

## Joseph Rutenberg

Juwelier

wohnt jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 19, 1. Etage.

ermäßigte Preise:

Lagerwaare um 15%; von Bestellungen um 10%.

### Neueröffnete Filiale der 1856 gegründeten

## Dampf-Mostrich-Fabrik von A. Schweitzer

aus Warschau,

empfehlen ihr Fabrikat en-gros und en-detail auf Krausen und Maas.

Verkauf erfolgt: im eigenen Geschäft, Petrikauer-Strasse 18, bei M. Sprzeczowski und in größeren Wein- und Delicatessen-Handlungen.

# „ZŁOTY UL“

Confiserie speciale,

LODZ, Petrikauerstr. 31, Haus BERGER.

empfehlen:

Bonbons gegen Husten, eigenes Fabrikat u. z. Eibisch-, Honig- und Kräuter-Bonbons (Miodowo-Ziolowe.)

Grosses Lager von verschiedenen, vorzüglichen Konfekten, Biscuits und feinsten Chocoladen.

Grosse Auswahl in Bonbonieren und Atrappen.

## Das JAROSLAWER MAGAZIN

befindet sich jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 19,  
 vis-a-vis Singer.

### Die neueröffnete Apothekerwaaren-Handlung

des **Professors S. PACHUCKI**, Cegielnianastr. Nr. 30

— empfiehlt: —

Drogen, Chemikalien, Mineralwässer, Medizinalweine, in- und ausländische Medicamente, Toilette- und medizinische Seife, Puder, Parfums, Eau de Cologne, Farben und Lacke, chirurgische Utensilien und Gummi-Waaren, Verbandstoffe, Fliegenöl, Birkenbalsam für Friseure, Saxeptier Senf in Büchsen

### Die Tabak-Niederlage

— von —

# St. Młynarski,

Lodz, Petrikauer-Strasse 13,

empfehlen eine größte Auswahl: Tabak, Cigarren und Papieroffen aus den renommiertesten inländischen Fabriken.

### Restaurant

## HOTEL MANNTUEFFEL

— empfiehlt: —

Täglich frische Englische Mustern.

J. Petrykowski.

### Gesangs-Unterricht

ertheilt:

## Frau Kapellmeister Pöpperl,

Stefan-Strasse 3, Wohn. 7

### Die Conditorei

— von —

## B. NOWICKI,

Dzielna-Strasse Nr. 10,

empfehlen zum Weihnachtsfest, eine große Auswahl von

## Pfefferkuchen und Christbaumschmuck.

Bestellungen auf Torten, Napfstücken und Striegel verschiedener Gattung werden aufs Beste ausgeführt.

### Die vorzügliche Kujawier

## Tafel- u. Kochbutter

kommt täglich frisch in größeren Sendungen.  
 Butterniederlage, Widzewska Nr. 62.

### Zahnarzt

## J. Fischer

— Konstantiner-Strasse Nr. 15. —

Sprechstunden von 9—12 und von 1 1/2—6.

### Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten Krótka-Strasse Nr. 6a.

Sprechstunden täglich von 8—11 Vorm., 6—9 Nachm. für Herren und für Damen von 5—6 Uhr Nachmittags.

### Dr. L. Falk,

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten,  
 wohnt seit 1. Juli l. J. Petrikauer-Strasse Nr. 82  
 vis-a-vis Haus Petersilgo.

Empfang: von 9—11 Vor- u. von 4—6 Uhr Nachmittags, für Damen von 6—7 Uhr Nachmittags.

Vom Reichsamt genehmigt.



Überall in Blechverpackung mit der Unterschrift M. Luchs zu verlangen.  
 Die Schachtel à 15, 30, 50, 75 u. 1 Rbl.  
 Niederlage im Warschau Colna 9.

### Zahn- Arzt

(Lekarz dentysta)

## J. M. SCHWARZ,

Dzielnastr. 3, vis-à-vis der Apotheke des Herrn

Guchowski.

Arme von 9—10 Uhr Vorm. unentgeltlich.

Dr. med. der Wiener Universität

## N. GOLDBLUM,

Spezialarzt für Innere und Nervenkrankheiten

ist zurückgekehrt und wohnt jetzt

Cegielniana-Str. Nr. 53 (Haus Basch).

Sprechstunden von 9—10 und 4—6 Uhr Nachm.

### Zahnarzt

## WŁADYSŁAW SZNYCER,

Chem. Assistent an der Warschauer zahnärztlichen Schule.

Petrikauer-Strasse Nr. 81.

### Zahnarzt

## J. Zucker

Cegielniana-Strasse 61.

Sprechstunden von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr

Nachmittags.

### Dr. B. Masel,

aus dem Auslande zurückgekehrt, hat sich hier als

Spezialarzt für

Harn-Organen, Venereische u. Hautkrankheiten niedergelassen.

Petrikauer-Strasse Nr. 121.

Sprechstunden von 8—11 u. 6—8 Uhr Abends.

Für Damen von 5—6 Uhr.

### Petrikauer-Strasse Nr. 120.

### Zahnarzt

## AD. ŻADIEWICZ

empfangt ausschließlich in seinem zahnärztlichen Kabinett täglich von 10 Uhr

früh bis 9 Uhr Abends.

Künstliche Zähne.

# Inland.

## St. Petersburg.

— Die Kommission zur Beratung der Alkoholfrage der Gesellschaft zur Bahrung der Volksgesundheit hat gegenwärtig ein Programm ausgearbeitet, nach dem eine Enquete über den Alkoholisismus unter den Schülern der mittleren Lehranstalten angestellt werden soll. Der „Hos. Bpoma“ zufolge ist das Programm „unpersönlich“ abgefaßt, so daß bei der Beantwortung der Fragen weder die Schüler nach die betreffenden Lehranstalten namentlich angeführt zu werden brauchen.

— Zum Ressort des Roten Kreuzes gehören 7 Bezirksverwaltungen, 264 Localverwaltungen, 87 Gemeindefürsorge Barmherziger Schwestern, 38 Hospitäler, 73 Ambulanzen, 4 Krankenempfangsanstalten und ca. 25 andere Anstalten. Die Verwaltung und alle Filialen verfügen über ca. 20 Millionen Rubel. Nach dem „Церк. Лист.“ beträgt die jährliche Einnahme des Roten Kreuzes ca. 2 Millionen Rubel. Nach 6 Jahren würde das Capital schon ca. 25 Millionen betragen, was zu 4 pCt., abgesehen von Spenden zc. jährlich eine Million Rubel Einnahme geben würde. Die Käufler-Billetsteuer soll monatlich 150 bis 200 Tausend Rubel Einnahme ergeben.

— Auf der Petersburger Waggonfabrik am Geleise der Warschauer Eisenbahn brach am letzten Mittwoch gegen 1 Uhr Nachts Feuer aus, das mit größter Schnelligkeit riesige Dimensionen annahm und die Alarmierung von fünf Böhskommandos und vier Dampfpumpen erforderlich machte. Das Feuer war in einer der Malerei-Abteilungen der Fabrik ausgebrochen. Trotz präzise zur Stelle erschienenen Hilfe brannte das massive Gebäude bis auf die Mauern nieder. Gegen 2 Uhr Morgens war das Feuer lokalisiert und die benachbarten Gebäude konnten als gerettet betrachtet werden. Wie der „Церк. Лист.“ zu berichten weiß, ist die Fabrik in der „Kosijka“ und in der „Kosin russischen Gesellschaft“ versichert. Der Schaden ist noch nicht festgestellt, doch dürfte er bedeutend sein.

**Moskau.** In allen Hausfleiß-Institutionen der Moskauer Landschaft waren von den Hausindustriellen diverse Waaren für die Summe von 161.495 Rubel. im Laufe des Jahres in Empfang genommen worden, um 14.169 Rubel mehr als im Vorjahre. Die Waaren waren von 727 Familien, die sich mit der Hausindustrie beschäftigen, eingeliefert worden. In das Hausindustrie-Museum wurden Erzeugnisse aus 13 Gouvernements geliefert, wobei die Hausindustriellen des Moskauer Gouvernements nicht mitgerechnet sind. Unter den Maßnahmen der Moskauer Landschaft, welche eine Hebung des Hausgewerbes bezwecken, nimmt eine hervorragende Stelle ein die Versorgung der Hausindustriellen mit Rohmaterialien. Sehr häufig gewährte das Museum den Hausindustriellen Darlehen in baarem Gelde zum Ankauf von Material; Materialien wurden für die Summe von 55.653 Rubel verabsolgt. Großen Einfluß auf die Herstellung neuer Hausindustriellen übten die an den Produktionsorten errichteten Lehrwerkstätten. Im Laufe des Berichtsjahres wurden von dem Museum und den Werkstätten Waaren für 180.064 Rubel verkauft, wobei vom Museum Waaren für 103.529 Rubel abgesetzt wurden.

— Ueber den großen Brand im Niesenmagazin Muir & Mirilic werden jetzt folgende Details mitgeteilt: Am 24. November (a. S.) gegen 8 Uhr Abends rief ein mit rasender Gewalt anwachsender Feuerschein, der weithin bis zu den Stadigränzen hin sichtbar war und immer mehr an Schwere und Bevölkerung zu einem grandiosen Feuerschaden und mit Blitzschnelle verbreitete sich die Nachricht durch die Stadt, das bekannte Niesenmagazin Muir & Mirilic stehe in Flammen. Die sofort bei Ausbruch des Feuers am Brandplatz erschienenen drei Feuerwehrcommandos sahen sich außer Stande, erfolgreich gegen den Brand anzukämpfen zu können, und nach einer Viertelstunde waren sämtliche Commandos der Stadt mit ihren Dampfspreizen angerückt, während Gensdarmen und Militärabteilungen von allen Seiten im Aufmarsch zum Brandplatz eilten, um die umliegenden Straßen vom Publikum zu säubern, das sich zu Tausenden eingefunden hatte. Immer höher loderten unterdessen die Flammen aus dem großen dreistöckigen Gebäude hervor, das Kleine Kaiserliche Theater mit seiner elektrischen Station einerseits und die Golostejewische Passage mit ihren vielen Magazinen andererseits in directe Gefahr bringend, so daß aus letzteren die Inhaber bereits ihre Warenlager in Sicherheit zu bringen begannen. Aber auch die gegenüberliegende, nur durch eine schmale Straße vom Magazin getrennte Kaiserliche Oper befand sich eine Zeit lang in drohender Gefahr. In angestrengter Arbeit schienen es jedoch den Feuerwehrcorps, unter der persönlichen Leitung des Dperpolizeimeisters Trepow, gelungen zu sein, das Feuer gegen 12 Uhr Nachts auf seinen eigentlichen Herd beschränkt zu haben. Eins nach dem anderen stürzten aber die drei inneren Stockwerke unter gewaltigem Krachen in sich zusammen, von Etage zu Etage neue, beste Feuerriechung in den Kleider-, Wäsche-, Papier-, pyrotechnischen und anderen Abteilungen schaffend und immer von Neuem Gefahr für die anstoßenden Gebäude bringend. Erst gegen 4 Uhr Morgens konnte das Feuer als lokalisiert angesehen werden, aber auch heute Nachmittags noch billt dichter schwarzer Rauch die umliegenden Straßen ein und arbeitet die Feuerwehre ungeschwächt weiter. Entstanden soll der Brand durch elektrischen Kurzschluß sein und ist es nur ein Glück, daß das Feuer nicht am Tage

ausbrach, da sämtliche Treppen im Niesengebäude mit seinen Labyrinthgängen aus Holz sind und bei dem gewaltigen Conflur von Publikum in den verschiedenen Abteilungen des Magazins Unglücksfälle wohl schwerlich zu vermeiden gewesen wären. Versichert sind die Waaren und das Haus für 1.400.000 Rubel, doch soll der Schaden nach approximativer Schätzung 2—2½ Millionen Rubel betragen. Durch den Brand sind gegen 1000 Angestellte von Muir & Mirilic vor den Feiertagen beschäftigungslos geworden.

**Morskansf.** Gouvernemeut Tambov. In der Nacht vom 23. auf den 24. November (a. S.) brannte die Afjewische Tuchfabrik am Ufer des Flusses Zna nieder; der Schaden ist sehr bedeutend.

**Dankow.** Gouvernemeut Njassan. Dieser Tage entgleiste auf der 93. West der Dankow-Smolensker Linie der Njassan-Uraler Bahn der Güterzug № 109, wobei die Locomotive vom Fahrdamm die Böschung hinabstürzte. Bei der Katastrophe gingen drei Waggons in Trümmer; der Conductor Kirjuchin wurde auf der Stelle getödtet und drei Conducteure trugen Verletzungen davon.

**Jalta.** Die Stadtverwaltung hat 3000 Rubel. ausgezahlt für den besten Entwurf eines Bauplanes für ein großes Curhaus.

Am Südufer herrscht warmes Wetter. **Sretensk.** Am 24. November (a. S.) kehrte der Bevollmächtigte der Russischen Gesellschaft des Roten Kreuzes B. P. Kojew, welcher persönlich alle von ihm auf der Linie von Tschita nach Zizitar organisierte Lazarett- und ärztlichen Punkte revidirt hat, von seiner Rundreise nach Sretensk zurück. Aus dem Centraldepot in Sretensk werden auf Anweisung des Bevollmächtigten warme Kleidungsstücke, Thee, Zucker und Tabak an die Heilanstalten verandt und an die durchziehenden Truppen vertheilt. Dank der energischen Thätigkeit des Roten Kreuzes und den von dem Generalgouverneur N. S. Grodelow und dem General Maziwskij getroffenen Maßnahmen haben die Erkrankungen am Unterleibs typhus fast ganz aufgehört. In Sretensk herrscht strenge Kälte, über 30 Grad Reaumur, und Ueberfluß an Schnee.

**Nowotscherkassk.** Don-Gebiet. Die Pferdezahl im Lande der Donischen Kosaken weist im Laufe vieler Jahre keinelei Veränderungen auf, da die Ziffer von 25 Pferden pro Haus und Hof unverändert bleibt. Die Pferdezahl weist keinen Progress auf, dagegen macht der Pferdediebstahl kolossale Fortschritte. Es erweist sich nach vorliegenden statistischen Daten, daß der durchschnittliche Verlust vom Pferdediebstahl 4,3 Procent oder 26.000 Kopf ausmacht. Wenn man den durchschnittlichen Werth eines Pferdes auf nur 50 Rubel veranschlagt, so erhält man die colossale Summe von 1.300.000 Rubel, um welche die Bevölkerung von den Pferdedieben befohlen wird.

**Nowow.** Die Navigation ist offiziell geschlossen. Im Laufe der diesjährigen Navigation stieg der Export auf 54 Mill. Pud, um 6 Mill. Pud mehr als im Vorjahre. Die Witterung ist plötzlich umgeschlagen; 3 Grad Kälte. Es ist etwas Schnee gefallen.

## Politische Rundschau.

— Ueber den Krügerschen Plan eines Schiedsgerichts schreibt die Magdb. Ztg. folgendes:

„Nun hat es also auch die haager Regierung abgelehnt, in der Schiedsgerichtsfrage vorzugehen, und ebenso hat der schweizer Bundesrath sich entschlossen, gegen den Schiedsgerichtsaufrag des Nationalraths entschieden Stellung zu nehmen. Das Vorgehen dieser Kleinstaaten hätte sich empfohlen zu dem Zwecke, um zu erkunden, ob England sich auf ein Schiedsgericht einlassen wolle. Nachdem der abweisende Bescheid, den England den Vereinigten Staaten schon früher auf eine diplomatische Anfrage gegeben, darüber keine Unklarheit hatte bestehen lassen, wäre das Vorgehen jener Regierungen von vornherein völlig gegenstandslos gewesen. Für die Großmächte war aus demselben Grunde dieser Weg ebenfalls unpassbar, falls sie es nicht auf einen Krieg ankommen lassen wollten.“

Es liegt auf der Hand, daß ein Mann von der politischen Verantwortung, dem Pflichtgefühl und den hohen Tugenden, wie der ehrwürdige Präsident von Transvaal, nicht die mühselige Reise über das Meer nach Europa macht, um sich als Präsident ehren und „empfangen“ zu lassen, sondern bloß deshalb, um positive Hilfe für sein unglückliches Vaterland zu erlangen. Diese Hilfe hat ihm Frankreich, dessen amtliche Stellen ihn mit Blumen gewissermaßen begraben, verweigert, weil Frankreich nicht dazu im Stande sei. Deutschland befindet sich in noch üblerer Lage wie Frankreich. Nach Maßgabe der Interessen gegenüber zu England würde Frankreich mit Zuversicht auf die Unterstützung Englands rechnen können; die letzten Jahre haben Deutschland gezeigt, daß es im Falle einer „Intervention“, die England als einen unfreundlichen Act betrachten zu müssen den Vereinigten Staaten deutlich genug erklärt habe, sogar dasjenige Frankreich gegen sich hätte, das sich des äußerlich lärmenden Empfanges des Präsidenten Krüger brüht.

Die Gradsheit der deutschen Politik im Gegensatz zu dieser Haltung drängt sich mit elementarer Gewalt auf. Während soben der französischen Regierung nachgewiesen wurde, daß sie vor Ausbruch des Krieges den Buren ein Anrecht zur Hoffnung auf Frankreichs Unterstützung eröffnet

habe, hat der Reichskanzler nachgewiesen, daß die deutsche Regierung fortgesetzt gemahnt und gewarnt und der Regierung von Transvaal rechtzeitig vor Beginn des Krieges volle Klarheit darüber gegeben, daß Deutschland sich nur neutral verhalten könne. Eine Regierung, die so gehandelt, hat aber auch wohl ein Anrecht darauf, daß ihre jetzige Haltung richtig verstanden wird.“

— Die einstweiligen Folgen der imperialistischen Politik für den nationalen Geldbeutel wurden dem englischen Unterhause in ausreichender Deutlichkeit vorgeführt und zugleich die Anforderungen, die hinsichtlich der militärischen Leistungen des Landes sich aus der Fortdauer des Kampfes in Südafrika ergeben. Der Kriegsminister Brodrick brachte die Nachtragsforderung für das Heer in der schon bekannten Höhe von 16.000.000 Pfund Sterling ein und sagte, die Erwartungen, welche man bei Aufstellung des letzten Budgets gehegt, seien nicht erfüllt worden. Man müsse sich bis zum 31. März auf eine Ausgabe gefaßt machen, welche wenig geringer sein werde, als diejenige des gegenwärtigen Finanzjahres. Auf die Lage in Südafrika übergehend, sagte der Minister, durch den Guerillakrieg werden die Feindseligkeiten noch eine gewisse Zeit lang andauern können, allein ohne Hilfe von außen werde der Guerillakrieg schließlich keinen Erfolg haben. Brodrick wies ferner hin auf die Gefahren, welche andere Völker bei Zurechtführung von Guerillakriegen gemacht. Es sei deshalb nicht auffallend, daß England hierbei auf Schwierigkeiten stoße in einem Lande, das so groß sei wie Spanien, Cuba und die Philippinen zusammen. Die Regierung könne gegenwärtig auf die Dienste der in Südafrika stehenden Freiwilligen nicht verzichten. Der Kampf müsse mit aller Kraft fortgeführt werden. Diese Politik werde das Land schneller friedlichen Verhältnissen zuführen. Die Regierung habe gehofft, beim Wiederzusammentritt des Hauses in Bezug auf die Rückkehr der Truppen befriedigendere Eröffnungen machen zu können.

In der Debatte tadelte Harcourt die Regierung wegen ihres Mangels an Voraussicht.

Es muß vorläufig fraglich erscheinen, ob die Jagd nach General De Wet und seinen Leuten, auf der sich die Engländer im südlichen Drangestrikt befinden, für diese erfolgreich sein wird als frühere Bemühungen gleicher Art. Ähnliche Nachrichten über die Ereignisse fehlen seit Tagen. Wie der Londoner „Evening Standard“ meldet, rührt die Verzögerung daher, daß keine telegraphische Verbindung mit General Knor besteht. Das Blatt theilt seinerseits mit, nach den neuesten Berichten befänden sich die Truppen des Generals Knor und De Wets noch immer im Kampfe. Es werde unaufhörlich gekämpft, und dabei fortwährend der Kampfplatz gewechselt.

Lord Roberts rüht das Bedürfnis, sich über eine stark angegriffene Seite seiner Kriegführung zu äußern. Wie aus Copstadt gemeldet wird, hat er ein Memorandum über das Niederbrennen der Farmen veröffentlicht. Dasselbe besagt, daß er zwar, als die britischen Truppen das Land des Feindes betraten, die strengsten Befehle gegeben habe, daß Privateigenthum nicht zerstört werden dürfe. Die Zerstörung der Eisenbahnen und von Privateigenthum seitens der Buren habe ihn aber gezwungen, am 16. Juni eine Proclamation zu erlassen, in welcher er in völliger Uebereinstimmung mit den Kriegsgebräuchen civilisirter Völker Strafmaßregeln angedroht, und um den Ausbreitungen der Buren Einhalt zu thun, befohlen habe, dasjenige Haus niederzubrennen, welches der Stelle, wo Verwüstungen vorkommen würden, am nächsten liege. In einer weiteren Proclamation vom 28. September wurde es gestattet, die Häuser aller Führer von Strafolonnen niederzubrennen, wenn diese nach einer vorhergehenden Warnung von ihren Streifzügen keinen Abstand nehmen. Roberts glaubt, daß das Niederbrennen von Häusern weniger notwendig sein werde, wenn erst eine Polizeiverwaltung eingesetzt sei.

Die Zerstörung von Eisenbahnen wird man doch wohl nirgends als gleichwerthig mit der Zerstörung von Privateigenthum ansehen, und ebenso wenig kann nach den Kriegsgebräuchen die Unterbrechung der Verbindungen des Feindes durch gegnerische Truppen als ein Grund erachtet werden, die nächstliegenden Besitzungen zu verweisen, falls sich nicht deren Eigenthümer nachweislich als Mitcombattanten an dem Werke theilhaftig haben. Mindestens im Juni aber waren die Verhältnisse noch nicht so, daß den Burencommandos der Charakter regulärer Truppenteile abgesprochen werden konnte.

— Was soll in Südafrika geschehen? Die Blätter beschäftigen sich noch immer mit der Lösung des südafrikanischen Problems, die ihnen jedoch nicht gelingen will. Der „Spectator“ schlägt vor, daß man in Südafrika einen Mittelweg einschlagen solle, und der einzige, der sich finden ließe, sei, eine Civilregierung mit absoluter Gewalt einzusetzen, eine vollständige Amnestie zu erlassen — halbe Amnestie sei nutzlos, denn die Buren seien keine Leute, die ihre Führer verkaufen — und darauf zu halten, daß sie ehrlich gewahrt werde, daß Niemand verhaftet, boykottirt oder sonst schlecht für Etwas behandelt werde, das er vor Erlaß der Amnestie begangen habe. Wenn nach Erlaß der Amnestie eine Anzahl Bewaffneter mit der Absicht, englische Soldaten zu tödnen, sich vereinigen, so solle man diese genau so behandeln, wie man mit solchen Leuten in England verfahren würde. Das heißt, man solle den Buren Gelegenheit zur Unterwerfung und Pardon zugleich bieten, und wenn

sie weiter kämpften, solle man sie niederschließen und alle Gefangenen vor ein Kriegsgericht bringen, um ihnen als mit den Waffen in der Hand ergriffenen Rebellen den Prozeß zu machen. Die Insurgenten würden sämtlich Leute sein, die den ihnen durch die Amnestie gebotenen Pardon ausschlagen und den Tod um des Vergnügens willen, einige Feinde zu erschließen, riskirt hätten. Es sei sicherlich grausamer, die eigenen Soldaten von Leuten erschließen zu lassen, die nur die Rache für ihre Niederlagen dazu triebe. An das Erschießen von im Gefecht gemachten Kriegsgefangenen habe man nie gedacht.

In der „Finanz-Chronik“ befaßt sich ein „Mittler“ mit derselben Frage. Er ist überzeugt, daß, wenn Männern, wie Louis Botha, Christian de Wet, Lucas Meyer, Delarey, Steijn, Wiljoen und Herzog, von höchster Stelle aus bedeutet würde, daß man ihnen ihre Theilnahme an der Legislatur der beiden neuen britischen Kolonien als Repräsentanten ihres Volkes garantire und dazu eine allgemeine Amnestie erlassen, in ganz wenigen Tagen die Bafel Bellonas ausgelöscht wäre. Die Heilkräfte Südafrikas seien außergewöhnlich stark. Die Erschließung von Wohlstandsquellen durch Bahnbau in allen Bezirken, sowie der Bau und die Arbeiten für diese neuen Linien würden den ruinirten BURGERS goldene Ernte bringen. Was die Industrie anbetreffe, so wäre sehr zu empfehlen, so viel als möglich von den Schutzzöllen auf Waaren, die im Lande selbst produziert werden, beizubehalten, und dadurch Tausenden von Arbeitslosen Beschäftigung in den Fabriken und Werkstätten zu sichern, die namentlich in Transvaal errichtet wurden. Der bedeutendste Faktor natürlich für einen erfolgreichen Wiederaufbau würde die große Entwicklung in der Minenindustrie dieser Gegenden sein, und hier ist der Verfasser der Ansicht, daß die Minen-Magnaten in Zukunft die entschlossensten Gegner der Regierung in den neuen Kolonien sein werden. Der alte Schlachtruf „Mittler gegen Regierung und Krügerei“ werde durch das neue Motto „Regierung und Volk gegen Kapitalisten“ ersetzt werden und die seltsamsten Erscheinungen und Entwicklungen in den ersten Jahren der neuen Aera herbeiführen.

## Die Wirren in China.

Prinz Tsching, Li-Hung-Tschang, sowie eine Anzahl von Gouverneuren und anderen chinesischen Würdenträgern hatten an den Kaiser eine Eingabe gerichtet, indem sie ihn um seine und des Hofes Rückkehr nach Peking baten. Hierauf ist ihnen, dem „osta. Lloyd“ zufolge, nachstehende

### Antwort des Kaisers von China

zugegangen: „Wir haben gefunden, daß eine Ausrottung der Boxerbewegung ebenso schwierig, wie eine Pazifizierung der Insurgenten ist. Wir sind unter dem Donner der Kanonen aus unserer Hauptstadt geflohen und hatten schwere Mühsalen auf der Reise zu überstehen, von denen Ihr Generalgouverneur und Gouverneur nicht die geringste Vorstellung habt. Wenn Wir nicht die richtigen Rathgeber erwählten, so war das unsere Schuld, wie Wir das öffentlich erklärt haben. Unsere schlechten Rathgeber werden nichtbestenweiger schwere Strafen erleiden. Ursprünglich ersuchen auch Wir immer raschen Frieden. Durch eine baldige Rückkehr nach Peking würden die Gemüther sich beruhigen und die Regierung sich ebenfalls festigen. Wir haben nicht das geringste Verlangen, noch weiter nach Westen zu gehen und Peking aufzugeben. Indessen haben unsere Bevollmächtigten in Peking noch keine Friedensverhandlungen anknüpfen können; die fremden Soldaten halten Peking in bestimmten Bezirken besetzt; Beamte und Volk können dort nicht nach Belieben verkehren. Wie sollten Wir uns dazu verstehen können, von heute auf morgen plötzlich nach Peking zurückzukehren? Wenn es das Ausland wirklich mit China gut meint, so wird es uns nicht die Herrschaft rauben wollen und uns nichts Unmögliches zumuthen. Sobald die Verhandlungen eröffnet sind, werden Wir einen Tag für die Rückkehr festsetzen. Vorläufig werden Wir in Hian-su unsere Residenz nehmen. Unsere Ansicht haben Wir in den früheren Edikten klar ausgesprochen. Wir können angesichts der jetzigen Lage nicht anders. Beamte und Volk im Reich wissen das. Wie kommt es, daß Ihr Generalgouverneur und Gouverneur, die Ihr im Staatsdienst ergraut seid, uns das nicht nachsichtigen könnt? Die von uns beliebten Maßnahmen haben Wir reichlich zuvor in Erwägung gezogen. Ihr Generalgouverneur und Gouverneur verwalten getreulich eure Provinzen und laßt auch dem Hofe fernerhin eure Hilfe zu theil werden.“

### Zur Lag.

Der Ausschub der Friedensverhandlungen läßt das Interesse sich jetzt auf die Frage der Ueberwinterung der Truppen in China concentriren. In ganz Pechili ist bereits scharfe Kälte eingetreten, und im Außenhafen von Taku sind bekanntlich 50 Schiffe vom Eise eingeschlossen. Dieser letztere Umstand wird uns übrigens aus Fachkreisen nicht als so bedeutungsvoll geschildert, wie der Laie annehmen könnte. Die vor Taku befindlichen Kriegsschiffe sind z. B. mit eigener Kraft befähigt, sich den Weg durch das Eis zu bahnen. Man würde erforderlichen Falles durch Sprengung des Eises jeweilig Fahrwasser freilegen, daß die Maschine in Thätigkeit treten und ein kleiner Anlauf genom-

men werden kann; den übrigen Weg bricht sich das Schiff allein, ohne Schaden zu nehmen. Schwieriger liegen die Verhältnisse schon für die Eloydampfer, die wahrscheinlich im Eise aushalten oder aber einen Eisbrecher abwarten müssen. Russland besitzt bekanntlich mehrere große Eisbrecher, an deren Bereithaltung schon vor langer Zeit gedacht wurde, und die auch in Action treten, wenn sie unbedingt erforderlich werden. Von momentaner Bedeutung ist lediglich der Umstand, daß die Eloydampfer noch nicht vollständig gelöscht sind, vielmehr eine Menge Bedürfnisse für die Truppen an Bord haben; der Verkehr kleiner Dampfer von Land bis zu den großen Schiffen ist aber durch das Eis unmöglich geworden, auch erscheint der Verkehr von Schlitten über den Hafen zur Zeit nicht angängig, da die Eisdecke der nötigen Festigkeit noch entbehrt, auch sehr uneben ist und bedeutende Stauungen aufweist. Der weitere Transport des Brennmaterials von der Küste nach Peking ist durch die nunmehr erfolgte Fertigstellung der Pekinger Eisenbahn sichergestellt. Im ganzen müssen aber die erschwerten Umstände, welche der Frost für die Kriegsführung herbeiführt, als Schwierigkeiten betrachtet werden, die eben jeder Krieg mit sich bringt und deren Ueberwindung für jede tüchtige Truppe etwas ganz Selbstverständliches ist. Vor der Zeit des Telegraphen wurden solche Schwierigkeiten erst nach ihrer Bewältigung bekannt. So wußte z. B. im Augenblick der That niemand etwas davon, wie es Napoleon I. fertig brachte, eine ganze Armee mit ihren Trains durch Schnee und Eis über den St. Bernhard zu führen; erst später brachte die vollendete Thatfache dem Feldherrn und der Truppe Lob und Bewunderung.

**Tageschronik.**

**Ordensverleihungen.** Seine Majestät der Kaiser hat dem „*Prav. Bker.*“ zufolge nachstehenden Personen Allergnädigst gestattet, die ihnen verliehenen ausländischen Orden anzunehmen und zu tragen: dem stellvertretenden Warschauer Generalgouverneur Geheimrath *Podgorski* den persischen Löwen- und Sonnenorden erster Klasse, dem Dirigirenden der Kanzlei des Warschauer Generalgouverneurs wirkl. Staatsrath *Mienin* denselben Orden zweiter Klasse am rothen Bande und dem Beamten zu besonderen Aufträgen beim Generalgouverneur Kammerjunkter *Saczewski* denselben Orden zweiter Klasse.

**Herr General-Superintendent Manitius** aus Warschau kam am Donnerstag Abend hier an und nahm bei seinem Schwiegersohn, Herrn Pastor Gundlach Wohnung. Seine Hochwürden begiebt sich heut nach Pabianice, wo bekanntlich Morgen die Ordination des Herrn cand. theol. Leopold Schmidt stattfindet.

**Vom Rettungsverein.** Dem in der letzten Sitzung des Verwaltungsraths verlesenen Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des Rettungsvereins im Oktober dieses Jahres entnehmen wir folgende Daten.

Im Berichtsmonat leistete die Rettungstation in 167 Fällen Beistand, und zwar: äußere Verletzungen 85, innere Krankheiten 76, Mord und Selbstmord 3, Geburt 1 und plötzliche Todesfälle 2. In derselben Zeit kamen im ganzen 2952 Nbl. 70 Kop. ein, darunter 1800 Nbl. Subvention von der Stadtkasse, und verausgabte wurden 1493 Nbl. 92 Kop., darunter die Miete für das letzte Vierteljahr und die rückständige Zahlung für Heizmaterial. Es verblieb mithin eine Summe von 1458 Nbl. 78 Kop.

Da das Ministerium des Innern die Subvention von Seiten der Stadt unter der Bedingung bestätigt hat, daß jährlich angegeben werde, für welche Zwecke die Subsidie verausgabt wurde, hat der Verwaltungsrath beschlossen, diese Summe stets zur Bezahlung der Miete, Instandhaltung der Räumlichkeiten, Heizung und Beleuchtung und, wenn noch ein Rest übrig bleibt, zur Reparatur der Rettungswagen zu verwenden.

Ferner beschloß der Verwaltungsrath, zwischen 8 und 9 Uhr Morgens unbemittelte Kranke unentgeltlich mit einem Rettungswagen ins Hospital transportiren zu lassen, falls keine ansteckende Krankheit (ausgenommen Unterleibstypus und Malaria), vorliegt und am Tage vorher eine Bescheinigung darüber vorgezeigt wird, daß der Patient in dem betreffenden Hospital Aufnahme finden wird.

Zu Anfang des nächsten Jahres wird den Mitgliedern der Rechenschaftsbericht zugesandt werden, damit sie sich mit dem Inhalt desselben vor der bald darauf stattfindenden Jahresversammlung bekannt machen können. Die Mitglieder werden ersucht, die deklarierten Beiträge im Lauf des December zu bezahlen, entweder an den Inkassanten gegen Scheinbuchquittung, oder in der Kanzlei, Promenadenstraße № 11.

Der Prozeß gegen den hiesigen Mehlhändler Igel Großmann, wegen betrügerischen Bankrotts, der vorgestern im Petrikauer Bezirksgericht zur Verhandlung kommen sollte, ist wegen Nichterscheinens einiger Zeugen verschoben worden.

Der gestrige Getreidemarkt verlief im Allgemeinen still und machte sich nur bei Weizen eine etwas regere Nachfrage und eine kleine Preissteigerung geltend.

Die Stimmung der inneren Märkte ist still. Im mittleren Schwarzerde-Rayon ist die Zufuhr infolge des reg-

nerischen Wetters gering, was aber keineswegs die Befestigung der Märkte zur Folge hatte, nur Roggen und Hafer haben sich einigermaßen befestigt, die Verträge sind wenig zahlreich. Im südlichen Millereirayon erfreut sich der Weizen einer guten Nachfrage seitens der Müller, das Angebot aller Kornarten ist mäßig, die Umsätze daher still; Mehl ruhig, bei schwerem Absatz. Obwohl sich die Wege im oberen Wolga-Gebiet gebessert, ist die Zufuhr dennoch nicht gestiegen, die Stimmung ist daher wenig belebt, aber stet. In den baltischen Häfen werden die Verträge vorzugsweise in Hafer gemacht; die Umsätze könnten größer sein, wenn die Käufer weniger zurückhaltend wären in der Annahme, daß die bedeutenden Aufkäufe die Zufstellung des Korus beeinflussen könnten; die übrigen Kornarten sind wenig belebt.

Vom ausländischen Getreidemarkt berichtet der „*Berliner Bör.-C.*“ folgendes:

Nach dem mehrtägigen Rückgange waren die amerikanischen Märkte gestern befestigt. Die Waispariet deckte, was die Tendenz um so mehr stützte, als die Exportnachfrage etwas reger austrat und an den westlichen Stapelplätzen kleinere Zufuhren erwartet wurden. In Uebereinstimmung damit zeigte sich auch hier mehr Kauflust bei gebesserten Preisen; was zum Theil auch auf ungünstige Privatmeldungen über die argentinische Ernte zurückzuführen ist. Vom Auslande ist fast nichts gekauft worden, obwohl die Offerten fast durchweg zu gestrigen Preisen vorlagen. — Mais fortgesetzt matt. — Gerste still. — Hafer in geringerer russischer und stets feiner inländischer Waare besser begehrt.

**Feuer.** Im Hinterhause des Grundstücks Alter Ring № 13 entstand am Donnerstag Mittag in der ersten Stunde ein Brand, der von dem ersten Zuge bald gelöscht werden konnte. Derselbe war durch Explosion eines Apparates hervorgerufen worden, der, wie die anwesenden Polizeibeamten feststellten, zur Herstellung von Spiritus diente. Der Inhaber dieser geheimen Veiennerei war bei Ausbruch des Feuers geflüchtet und wird von der Polizei gesucht.

Zu wiederholten Malen und von verschiedenen Seiten ist bereits das Projekt der Gründung eines ständigen Bezirksgerichts in Lodz angeregt worden, um aus diesem oder jenem Grunde immer wieder unerledigt ad acta gelegt zu werden. Daß das Bedürfnis nach einem eigenen Gericht in unserer Stadt thatsächlich vorhanden ist und von der Einwohnerschaft lebhaft empfunden wird, bedarf kaum des Beweises; schon die Thatsache, daß das größte Contingent der Civil- und Criminalproceße, die vor das Forum des Petrikauer Bezirksgerichts gelangen, auf die Stadt Lodz und den Lodzer Kreis entfällt, dürfte genügen, um die lebhaftesten Wünsche der Bevölkerung unserer Stadt in dieser Beziehung zu rechtfertigen. Daß man sich aber auch im Gericht selbst zu dem angeordneten Projekt nicht ablehnend verhält, geht daraus hervor, daß der Präses des Bezirksgerichts, wirkl. Staatsrath Lichtschier in diesen Tagen im Rathshaus mit den Vertretern der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft über die in Rede stehende Angelegenheit berathen hat. Bei dieser Gelegenheit erklärte sich der Herr Gerichtspräses mit der Gründung ständiger Gerichtsabtheilungen in Lodz einverstanden, doch konnten sich die Theilnehmer an der Conferenz der Ueberzeugung nicht verschließen, daß der Verwirklichung des Projekts ernste Hindernisse materieller Natur im Wege stehen, da die Stadt sämtliche Kosten der Gründung der neuen Institution selbst zu tragen hätte. Und diese Kosten sind sehr bedeutend. Denn abgesehen von dem Grundstück, das die Stadt unentgeltlich hergeben müßte, wäre ein Gerichtsgebäude aufzuführen, dessen Werth mit 120—150,000 Nbl. nicht zu hoch veranschlagt ist. Dagegen würden die laufenden Ankosten von der Krone getragen werden.

Nach gründlicher Ventilierung aller einschlägigen Fragen beschloßen die an der Conferenz theilnehmenden Bürger, sich mit der Gemüthlichkeit der Bürger und Industriellen wegen der Angelegenheit in Relation zu setzen und der Behörde die Resultate in kürzester Zeit vorzulegen, worauf eine endgiltige Beschlußfassung in dieser wichtigen Frage zustande kommen wird.

**Zollfreier Import von Lumpen** für die Schreibpapierfabriken. Die Regeln des zollfreien Imports von Lumpen für die Schreibpapierfabriken werden vom Finanzminister wie folgt abgeändert und ergänzt: Die Lumpen können im Laufe eines ganzen Jahres (vom 1. Januar an) auf denselben Schein, ausgestellt vom Fabrikinspector oder Gouvernementsmechaniker, daß das Quantum thatsächlich in der Fabrik des Abressaten bearbeitet werden kann, ausgefolgt werden, so oft Lumpen aus dem Auslande eintreffen. Das Quantum der ausgefolgten Lumpen wird jedes Mal auf dem Schein notirt.

**Die vierte Klasse der Eisenbahnzüge.** Dieser Tage wurde entschieden, daß auf den Eisenbahnen auch zur Beförderung einzelner Arbeiter die Waggons vierter Klasse den Zügen angehängt werden können. Bis jetzt wurden Waggons dieser Klasse nur in den Verkehr gestellt, wenn ganze Partien von Arbeitern nach einer und derselben Station zu reisen wünschten.

**Die Armenbesprechung** in der St. Johannis-Gemeinde findet am kommenden Donnerstag um 4 Uhr Nachmittags im Stadtmissionsaal statt.

**Populäre Vorträge.** Herr Boleslaw Londynski aus Warschau bereift gegenwärtig unser Gouvernement und hält mit Genehmigung der Behörden populäre Vorlesungen über das Them a

„Humor und Satire“. In Lodz hält Herr Londynski zwei Vorträge, heute Abend in Local der Lutnia und morgen Nachmittags im Theater Selsin. Darauf bezieht er zum gleichen Zweck die Nachbarstädte Zgierz und Pabianice.

Auf den Linien der elektrischen Bahnen nach Zgierz und Pabianice sind wiederholt die kupfernen Leitungsdrähte gestohlen worden. Diese Diebstähle bereiten der Gesellschaft Union großen Schaden, dürften aber den Dieben wenig Nutzen eingebracht haben.

Folgende Personalsnachrichten entnehmen wir dem „*Правительственный Вестник*“:

Die Unterofficiere des 37. Fekaterinburgschen Infanterie-Regiments Eisenbraun und Bassiljew und des 39. Tomskischen Infanterie-Regiments Stenzel sind zu Reservoführern befördert und der Armeereserve des Lodzer Kreises zugezählt worden.

**Sienkiewicz-Postkarten.** Das photographische Atelier von Miezowski in Warschau hat zum bevorstehenden Sienkiewicz-Jubiläum Postkarten herausgegeben, auf denen neun Porträts des Dichters, vom Jahre 1863 bis auf die Gegenwart chronologisch geordnet, abgebildet sind. Das älteste Bild stellt Sienkiewicz als Gymnasialten dar, das jüngste stammt aus diesem Jahre und zeigt den Dichter in seinem Cabinet am Schreibtisch.

**Zum Verhältniß zwischen Lehrer und Schüler,** das auch bei uns bei den eingeleiteten Schulformen viel ventilirt worden ist, finden wir in den „*Reden und Vorträgen*“, die eines der illustresten Glieder der Berliner Universität, einer der größten Altersforscher unserer Zeit, Ulrich v. Wilamowitz-Möllendorff herausgegeben hat, goldene Worte, die der ehemalige alumnus Portensis fünf seiner früheren Lehrer in Schulporta, Karl Peter, August Koberslein, Karl Seinhart, Friedrich Buchbinder und Wilhelm Gossen, von denen keiner mehr lebt, widmet. Die Aeußerung ist zu werthvoll und allgemeingiltig, als daß sie nicht verdiente, wörtlich wiedergegeben zu werden:

„Das Buch habe ich unter dem Namen derjenigen meiner Pfortner Lehrer gestellt, zu denen ich heute noch mit dem Gefühl derselben Unterordnung des Schülers aufschaue, wie da sie mich lobten oder strafen. Es ist etwas Herrliches um den Lehrerberuf, ganz besonders des Lehrers in den obersten Klassen der Knabenschule, wenn nur die Schule danach ist; die papiernen Vorschriften werden dann schon auf dem Papier bleiben. Der Universitätslehrer ist dem gegenüber ganz untergeordnet; er taugt herzlich wenig, wenn er die Communitonen als Schüler ansieht; er kann im besten Falle der Thiasarch von Willkürhunden und Mißthumenden sein. Aber der Lehrer, der die schlummernde Pflanze weckt, oder der erwachenden die ersten Flügel schlägt, ist Träger der göttlichen Kraft jenes Grot, der der Mittler ist zwischen Menschen und Göttern. Einzelne, ob diese fünf Männer uns Mathematiker oder Grammatiker lehrten, lateinischen Stil oder mittelhochdeutsche Verskunst; einerlei auch, ob sie mehr oder weniger pädagogisches Talent besaßen, (es ließ bei dem oder jenem manches zu wünschen übrig), oder durch allerhand Menschlichkeiten anstießen oder abstoßen: solche wirklichen Lehrer waren sie alle, ein jeglicher in seiner Weise, vollkommen in ihrer Vereinigung. Ich will sie hier nicht charakterisiren, aber bekunden will ich, daß ich ihnen auch für meine Wissenschaft mehr verdanke als allen meinen akademischen Lehrern zusammengenommen, so hervorragende Gelehrte und Universitätslehrer darunter waren. Aber jene Pfortner Lehrer wirkten eben nicht nur, ja nicht vorwiegend, durch den Inhalt ihrer Unterweisung, obwohl sie gar nichts hätten wirken können, wenn sie nicht alle wissenschaftliche tiefgebildete und fortarbeitende Männer gewesen wären. Sie standen vor uns, als in sich gefestigte ganze Menschen, die ihren Beruf übten mit heiligem Ernst, als ein von Gott übertragenes Amt in freier Freudigkeit, als die Träger eines heiligen Feuers, das sie uns in unsere Seele übertragen wollten, auf daß wir befähigt würden, dereinst, wozu und wohin auch immer Gott uns berufe, in demselben Sinne der Freiheit und der Freudigkeit zu wirken, als ganze Menschen wie sie. Und so schaue ich zu ihnen als zu meinen Meistern auf; es verschlägt mir nichts, daß ihr leibliches Auge nicht mehr über mir wacht und diese Blätter nicht mehr lesen kann.“

So ist es in der That: nur ganze Männer, mit denen die Schüler innerlich verwachsen können, Männer, die nicht nur Stunden geben, sondern Hand in Hand mit den Eltern die in der Brust der Jugend schlummernden Keime zu edler Entfaltung zu bringen wissen, werden wirklich Pädagogen sein. Und dieser bedarf jede fruchtbringende Schule, die mehr ist als eine Abrihtanstalt zum Examen, zu Nummern und Vällen, auf die, Gott sei's geklagt, nur zu oft auch die Eltern das Hauptgewicht legen, ohne an das Wort zu denken „*non scholae, sed vitae discimus.*“

**Was der Sänger darf und nicht darf.** Es giebt nichts Einfacheres, Alltäglicheres als die Vorsichtsmaßregeln, die zur Erhaltung der Stimme angewandt werden müssen, und es giebt nichts, was ebenso verkannt und mißachtet wird. Das Lichredenhalten z. B. ist ebenso allgemein verbreitet, wie schädlich. Eine französische Revue, die sich „*La Voix parlée et chantée*“ nennt, hält es daher für nöthig, die mißgachten Vorschriften der Stimms-Hygiene wieder einmal kurz zusammenzufassen. Ein Sänger muß sich gasariger Getränke und hefiger, dicker Gerichte enthalten. Er

muß sich aller Reizmittel enthalten, als da sind: Pfeffer, Mostsch, Rettig, Gurken, saure Seringe, Anchovis, gewisse Käsearten, Mandeln, Nüsse, alkoholhaltiger Wein, Kikore und Tabak. Er muß sich aufregender Substanzen, wie Kaffee, Thee, Kakao enthalten. Er muß sich hüten, zu warm zu trinken. Er muß sich zusammenziehende Mittel, wie Artischocken, Nispeln, Johannisbeeren, Aepfel usw. versagen. Er darf weder Zos, noch Bromverbindungen, noch Belladonna, noch Kolaïn, noch Quecksilber, noch Kreosot anwenden. Natürlich muß er sich auch aller Ausschweifungen enthalten. Allzu feine Soupers darf er nicht einnehmen; eine Fleischbrühe und ein Beefsteak genügt; dann heißt es: sofort schlafen gehen. Aber das ist nur ein schwacher Theil der Vorschriften für Redner und Divas. Die Plaisirs des Gerichts können ihnen nicht empfohlen werden. Es giebt Leute, die schon heiser werden, wenn sie Weildunst einathmen. Der Schnitt der Kleider ist auch nicht gleichgiltig, und Sänger und Redner thun gut, wenn sie flache Absätze wählen. Sie dürfen sich weder allzuviel, noch allzuwenig bedecken; sie müssen Kälte und Hitze vermeiden, und dürfen sich nicht dem Netier eines Kärrners, Kutschers oder einer Wäscherin widmen. Sie können spazieren gehen, rudern, schwimmen, Bäder nehmen, sich massiren lassen, Schlittschuh laufen, tanzen, reiten, radeln, jagen, schießen. Sie dürfen alles, aber sie dürfen nichts im Uebermaß thun.

**Zum Besten der Rettungstation** gingen im November folgende Summen ein:

- 1) Durch Vermittlung des „*Rozwój*“ an Stelle eines Kranzes auf das Grab von Jadzia Zawadzka 4 Nbl. 60 Kop., von Adolf und Stephanie Kohn anlässlich des Jubiläums von Dr. M. Kohn 5 Nbl.
- 2) Durch Vermittlung der „*Lodzger Zeitung*“ von Herrn Spiro 2 Nbl., von R. Schmidt auf einer Hochzeit gesammelt 2 Nbl. 76 Kop., an Stelle eines Kranzes auf das Grab von M. Tauber von G. Döring 5 Nbl., A. Brogitter 4 Nbl., A. Schwank 3 Nbl., auf der Hochzeit von F. Well gesammelt 4 Nbl. 6 Kop., Ch. Brückert statt eines Kranzes auf das Grab von Natalie Zinser 3 Nbl., von Herrn Wirth gesammelt 2 Nbl. 35 Kop.
- 3) Durch Vermittlung des jüdischen Wohltätigkeits-Vereins von Herrn Adolf Rosenthal 25 Nbl.
- 4) für geleistete Hilfe von Elen. 2 Nbl., Dan. und N. M. je 1 Nbl., Mat. 50 Kop., Schüler Elomn. 40 Kop., Soldat 30 Kop. Zusammen 66 Nbl. 42 Kop. Außerdem von Herrn E. Meyer 10 Pnd Kohl.

Für obige Spenden sagt der Verwaltungsrath den freundlichen Gebern seinen herzlichsten Dank.

**Dankagung.** Wiederum bekam ich für die Weihnachtsbesprechung unserer Armen etliche Opfer von ungenannt sein wollenden, darunter 50 Nbl. von einem Gemeindegliede in „*Rücklicht*“ auf die andauernd schweren Zeiten, welche wir durchkosten müssen“ mit dem Hinweis auf den Spruch: „*Geben ist seliger, denn Nehmen.*“ Wir haben dieses Jahr etliche Hundert Rubel mehr Opfer für die Armen bekommen, als in den vorigen Jahren und darum wird auch in dieser bedrängten Zeit die Weihnachtsbesprechung für viele Arme doppelt willkommen sein. Wie viel Freude wir mit den Gaben bereiten, davon können sich alle überzeugen, die der Besprechung am Donnerstag Nachmittags 4 Uhr beizuwohnen wollen. Die Zahl der zu Besprechenden ist so groß geworden, daß wir dieselben im Stadtmissionsaal nicht ganz unterbringen können, wir müssen auch den Finglingsvereinsaal dazu nehmen. Dank, herzlichsten Dank allen, die durch Geld und allerlei Waaren und Geschenke geholfen haben, eine solche schöne und große Weihnachtsbesprechung vorzubereiten, Dank auch allen, die an der Besprechung mitgearbeitet haben. W. P. Angerslein.

**Es giebt keinen Tod!** In der „*Revue Encyclopédique*“ veröffentlicht der Arzt Dr. E. Danter eine gelehrte, sensationelle und im Grunde amüsante Studie, in welcher er ganz klar beweist, daß der Tod nur eine schwere Ohnmacht ist. Man nimmt bekanntlich an, daß das Leben nur eine beständige Erneuerung des inneren Menschen ist. Der Tod wäre also die Unterbrechung jener Erneuerung. Manchmal ist die Unterbrechung nur temporär, und die Erneuerung, deren Kennzeichen das Athmen und der Blutumlauf sind, tritt wieder von selbst ein. Man hat es dann also mit einer einfachen Ohnmacht zu thun. Manchmal aber kommen Athmen und Blutumlauf nicht wieder. Man sagt dann, daß der Mensch todt sei. Wenn man sich aber Zeit dazu nimmt, kann man den Tod operiren. Nehmen wir einmal an, daß die erwählten Functionen durch einen Schlaganfall unterbrochen worden sind, den Tod herbeigeführt hat. Man öffnet dann die Brust des Todten, preßt rhythmisch das Herz zusammen und bringt das Blut wieder in Wallung. Der Todte wird wieder lebendig. Leider dauert aber dieses zweite Leben nicht sehr lange, und der Patient stirbt schon nach wenigen Stunden zum zweiten Male in Folge der Operation, die er durchgemacht hat. Man darf aber hoffen, daß die Operation der Wiedererweckung des Todten eines Tages sauber und zart ausgeführt werden wird, daß sie gar nicht mehr tödtlich wirken kann. Man darf schon heute als sicher annehmen, daß der Tod durchaus nicht jener abschließende Act ist, als welchen wir ihn bis jetzt betrachtet haben. Ein „*erstter Fall*“ bleibt er jedoch trotzdem noch immer.

**Im Thalia-Theater.** Das prächtige L'Arrouge'sche Lustspiel „*Ha j e m a n n s T ö c h t e r*“ war in der am Donnerstag stattgehabten

Aufführung nicht wieder zu erkennen. Zeigte schon die Inszenierung sehr viele Mängel, so war die Darstellung eine noch viel minderwertigere. Fangen wir bei der männlichen Hauptrolle, dem Hasemann an, so müssen wir feststellen, daß dieselbe von Herrn W o r m s — gelinde gesagt — total verzeichnet wurde. Herr W o r m s machte aus diesem gemüthsvollen Oberhaupt der Familie Hasemann einen ganz unleidlichen Poltron. Herr Rudolf W e r n e r konnte kein Wort und vermochte in Folge dessen seine Parthie nicht im geringsten zur Geltung zu bringen, Frau H a r t z e war als Frau Hasemann völlig ungenießbar und zu unserer größten Verwunderung spielte auch Fr. S i m o n s, die uns bisher durch manche hübsche Leistung erfreute, die kollekte Saldomada Rosa recht oberflächlich. Fr. K o r n t r a f dagegen den geeigneten Ton für die Schloßherren und behauptete sich siegreich in den Streitigkeiten über die hygienische Behandlung des noch im Schoße der Zukunft schlummernden Sprößlings und Herr V i r t h o l z (Knoor) spielte besonders die Hauptrolle mit seiner Schwiegermutter und seinem Freunde Körner sehr ergötzlich und war — trotzdem er die Rolle erst am Abend übernommen hatte — durchweg sehr brav. Herr E d u a r d W e r n e r als Provvisor war hochkomisch, Fr. G i s e l l a (Kranzista) ein allerliebster unverfrorenes „höheres“ Mädchen und die Repräsentanten der kleinen Parthien: Herren D u m o n t (Klinkert), K n a p p e (Baron v. Zinnow) und Fr. W e r n e r (Frau Klinkert) entledigten sich ihrer Aufgaben in befriedigender Weise.

Soviel steht fest: Will Herr Director Rosenthal dem Publikum nicht allen Geschmack am Lustspiel nehmen, so darf eine solche Vorstellung nicht mehr stattfinden und deshalb raten wir ihm, „einmal unter sein Lustspiel-Perfomel zu treten und sündliche Mysterien zu halten.“ —

— Nachstehend veröffentlichen wir das Programm der heutigen **Soiree im Musikverein:**

1. M e n d e l s o h n, Streichquartett e-moll, vorgetragen von den Herren Grudziński, Baumgarten, Birnbaum und Fr. Swanska.
2. a) C h o p i n, Etude cis-moll, b) L i s z t, Liebeslied, Herr S. Wolfson.
3. a) D a w y d o w, Romanze, b) G o l t e r m a n n, Capriccio, Herr S. Birnbaum.
4. a) R u b i n s t e i n, Phantasie, b) C h o p i n, Polonaise as-dur, Herr S. Wolfson.

— Im **Thalia-Theater** findet heute Abend bei billigen Preisen nochmals eine Aufführung der reizenden Operette „Der Bettelstude“ statt.

— **Lotterie.** (Ohne Gewähr.) Am 13. Dezember, das ist am 5. Ziehungstage der 5. Klasse der 175. Klassen-Lotterie sind folgende größeren Gewinne gezogen worden:

- Auf Nr. 1095 Rs. 40,000.
- Auf Nr. 23086 Rs. 10,000.
- Auf Nr. 5001 Rs. 4,000.
- Auf Nr. 23196 Rs. 2,000.
- Auf Nr. 13350 Rs. 2,000.
- Auf Nr. 12193 Rs. 1,000.
- Auf Nr. 16979 Rs. 1,000.
- Auf Nr. 18666 Rs. 1,000.
- Auf Nr. 7914 Rs. 1,000.
- Auf Nr. 3990, 8000, 9782, 10873, 12512, 13478 und 1443 zu je Rs. 400.
- Auf Nr. 4308, 7077, 12177, 15508, 16279, 17065, 18313, 19665, 20697 und 21113 zu je Rs. 200.
- Auf Nr. 352, 1184, 3362, 3771, 4369, 5624, 6326, 6712, 7279, 7349, 7658, 8470, 9736, 9752, 10120, 10910, 12540, 14464, 18326, 18784, 18892, 20563, 21130, 22430 und 23057 zu je Rs. 100.

**Unbestellbare Postfächer.**

S. Drosd aus Gubota, W. Ziwinski aus Ruda-Gujowska, M. Zochanowicz aus Warschau, S. Schapiro aus Wolmar, W. Kasanowski aus Kasimir, A. Fuchs aus Petersburg, S. Sternberg, S. Chmielewski, beide aus Deutschland, M. Gawronski aus Charkow, S. Rosinski aus Sieradz, K. Hauber aus Paris, S. Dobrowolska aus Iglitz, M. Kowalowski, Stadtbrieff, P. Schulmann und Wenke, beide aus Moskau, M. Goldenberg, M. Klatt und S. Grau, sämtlich aus dem Postwagen, S. Galdajewski aus Staszow, V. Rosenhal aus Lublin, M. Rosenbaum aus Pinczow, Z. Krawelowski aus Czestochowa, K. Pelenewicz aus Uslanje, F. Littauer aus Kalsisch, Stojowski aus Oesterreich, S. Kowalczyk aus Lopuszno, A. Blum aus Kiew, S. Kohn aus Djesa.

**Aus aller Welt.**

— Unter den Londoner **Biertrinkern** herrscht große Aufregung. In Manchester, Liverpool und Birmingham ist eine Krankheit, in der die Nierle peripherische Neuritis vermuthen, in epidemischer Form aufgetreten. Beinahe tausend Patienten werden in den verschiedensten Spitälern behandelt, und einige 60 Todesfälle werden ihr direkt zugeschrieben. Ueber die Ursache gehen die Ansichten noch auseinander: die weit überwiegende Ansicht der Aerzte und Chemiker, die die Sache untersucht haben, geht aber dahin, daß die Krankheit verursacht ist durch Anwesenheit von Arsen in dem Bier, das die Patienten getrunken haben. Es schien, daß der billige Zucker, der überall in der englischen Bierbereitung das Malz verdrängt hat, durch Schwefelsäure in Blausäure verwandelt

wird, und daß die verwandte Schwefelsäure nicht rein, sondern in vielen Fällen beträchtlich mit Arsen gefärbt ist. Es wird nun eine genaue Untersuchung stattfinden, und wenn sie ergibt, daß die Brauer wirklich arsenhaltiges Bier geliefert haben, wird die Agitation für „reines Bier“, das von Hopfen und Malz gewonnen wird, einen Stimulus erhalten, der dem Parlament verboten wird, sie wie bisher nur als schlechten Witz zu behandeln.

**Literarisches.**

— **Constantin Masarin**, der tief sinnige russische Poet, der seiner Zeit mit seinem Gistlingswerk „Jugend“ auch in Deutschland berechtigtes Aufsehen erregte, tritt mit einem neuen, „Traumland“ betitelten episch-lyrischen Gedicht vor die Oeffentlichkeit, das der den weitesten Kreisen vertraute Dichter Richard Zoozmann (der soeben im gleichen Verlage ein prächtig ausgestattetes, mit allseitiger Anerkennung aufgenommenes humorvolles Werk „Narrenzchronik“ erschienen ließ) in gewohnter Meisterhaftigkeit mit getreuer Wahrung des russischen Kolorits übersetzt hat. Nicht ganz so düster und schwermüthig als sein erstes Werk sind die neuen Dichtungen Masarins; doch auch sie zeigen, daß ihr Verfasser noch auf den Namen des „Dichters der Melancholie“ Anspruch erheben will. Allerdings entnehmen wir verschiedenen Anzeichen, daß sich uns der junge slavische Poet in Zukunft von einer anderen, heiteren Seite zeigen und damit den Beweis führen wird, daß ihm der schalkhafte Humor und die witzige Satire nicht abhanden gekommen sind, die wir in seinem Liebesbuch „Aus Herzens Grund“ kennen und schätzen lernten. Der durch die Zeitschrift „Bühne und Welt“ bestens bekannte Verlag von Otto Elsner, Berlin S. 42, hat dem Werke „Traumland“, das der Münchener Maler Wilh. Högge jr. trefflich und stilgerecht illustrierte, eine elegante und würdige Ausstattung verliehen, so daß sich „Traumland“ ebenso wie die oben erwähnte Zoozmann'sche „Narrenzchronik“ auch ganz besonders zu Geschenken eignen, wozu der billige Preis von 2 Mark für jeden der schmucken Bände nicht unerheblich beitragen wird.

**Telegramme.**

**Hamburg, 13. Dezember.** Gestern fand hier eine ungeheure Manifestation zu Gunsten Transvaals statt. Die Versammlung schickte an Bülow ein Telegramm, in dem sie gegen Deutschlands bisheriges Verhalten protestirt. Ein zweites Telegramm wurde an Krüger gefandt.

**Paris, 13. December.** An alle Gemeinden Frankreichs ist die Anfrage ergangen, wieviel Borräthe an Lebensmitteln sie im Fall einer Mobilisation stellen können.

**Paris, 13. December.** Als das Wesentlichste in Graf Bülows letzten Erklärungen bezeichnet der Temps den Passus von Deutschlands Aktionsfreiheit gegenüber England, weil damit allerlei jüngst laut gewordenen Vermuthungen die Grundlage entzogen ist. Das an Delcassés Adresse gerichtete Compliment Bülows erscheint dem Temps ein wenig von der Absicht inspirirt, dem deutschen Volke vor Augen zu führen, daß auch anderwärts die Staatsraison genöthigt ist, sich abseits von momentanen Volksregungen zu halten. Frankreich habe keinerlei moralische Verantwortlichkeit gegenüber Transvaal auf sich geladen. In diesem Sinne dürfte Delcassé allerdings das völlig unverdächtige Zeugniß Bülows für sein Wohlverhalten getrost jenen vor Augen halten, welche die unwahre Darstellung verbreiten, Frankreich habe die Boeren zum Kriege ermuntert, ihnen sogar werththätige Unterstützung verprochen. Was der Temps in Bülows Rede vermisst, ist eine überzeugende Darstellung der Veränderungen, welche in den offiziellen Anschauungen Deutschlands seit 1896 sich vollzogen haben. Darüber sei Bülow mit der Virtuosität eines Advocaten hinweggeglitten, der von gefährlichen Dingen lieber schweigt, als durch unzulängliche Argumente die Schwäche seiner Position erkennen zu lassen.

**London, 13. Dezember.** „Daily Mail“ weiß zu berichten, daß mehrere europäische Regierungen Krüger gerathen hätten, die Buren zu beeinflussen, daß sie die Waffen niederlegen.

**London, 13. Dez.** Nach einer Meldung der Morning Post besteht das in Peking eingesetzte internationale Comité unter dem Vorsitz des Generals Freiherrn von Gayl aus Major von Britzen (Deutschland), Kapitän Dodds (Amerika), Capitän Perigo (Italien), Oberst Schiba (Japan) und Capitän Selwyn (England). Die Franzosen verweigerten bekanntlich ihre Theilnehmung und die Russen wurden ausgeschloffen, da sie keine Polizei mehr in Peking ausüben.

**London, 13. Dez.** Der Kanzler der Schatzkammer Hicks Beach ersuchte gestern das Unterhaus, eine Resolution anzunehmen, durch welche er ermächtigt wird, 11 Millionen Pfund Sterling aufzunehmen, entweder durch auf die Kriegsanleihe gezogene Schatzbons oder durch Ausgabe von Schatzwechseln, um sich die Mittel zur Deckung des Nachtrags - Etats von 16 Millionen Pfund Sterling zu verschaffen. Hicks Beach fügte hinzu, er habe bereits Anleihe-Vollmacht über 5 Millionen Pfund, von der er noch keinen Gebrauch gemacht habe. Vor Februar hoffe er keiner neuen Anleihe-Vollmacht zu bedürfen. Die Resolution wurde angenommen.

**London, 13. Dezember.** Der Kampf zwischen Dewet und Knox dauert immer noch fort. Bisher ist es den Engländern noch nicht gelungen, Dewet zu fangen. Sein gewandtes Entkommen aus der Umzingelung erregt unter den Buren allgemeines Stauern.

**London, 13. Dezember.** Die Regierung zögert mit der Erklärung des Belagerungszustands im Capland, weil sie einen allgemeinen Aufstand der Afrikaner fürchtet. Nach Informationen aus der Umgebung Krügers im Haag würde der Aufstand unzweifelhaft ausbrechen.

**London, 13. Dezember.** In der letzten Sitzung der Gesandten in Peking regte Pichon die Frage der Entschädigung der chinesischen Christen an. Der englische Gesandte erklärte, die Christen hätten sich durch lebhaftes Theilnahme an den Minderereien schon selbst entschädigt.

**Belgrad 13. Dezember.** Der frühere Minister Gentschic wurde wegen Majestätsbeleidigung und öffentlicher Beleidigung der Regierung zu sieben Jahren Gefängniß verurtheilt.

**Sofia, 12. Dez.** Heute Morgen fand unter Vorsitz des Fürsten ein Ministerath statt. Am Nachmittag verlas der Ministerpräsident einen Ukas über die Auflösung der Sobranje. Die Neuwahlen wurden auf den 28. Januar verlegt.

**Kopenhagen, 13. Dezember.** Das dänische Kronprinzenpaar reist nach Weihnachten nach Stockholm, da das Befinden König Oscars große Besorgungen erregt. Wie dänische Blätter nach Stockholmer Privatnachrichten mittheilen, haben die Aerzte zwar dem Könige erlaubt, auszufahren, er ist jedoch so schwach, daß er oft nur mit Mühe sprechen und sich der Namen seiner nächsten Umgebung nicht erinnern kann.

**Madrid, 13. Dez.** Die Deputirtenkammer hat in ihrer gestrigen Sitzung nach längerer Berathung den Gegen-Entwurf Frederico gegen die Vorlage betreffend des Abkommens mit den Besitzern der äußeren Schuld mit 105 gegen 89 Stimmen verworfen.

**Lissabon, 13. December.** Lieutenant Pinto Coelho, ein Stabsarzt im hiesigen Garderegimente und der erste Gerichtsarzt ist verdächtig, der Mörder des Bankiers Mr. O'Neill zu sein und wurde soeben verhaftet. Am vorigen Eonnabend nahm er in Gemeinschaft mit dem Ermordeten an einem Lawn-Tennis Wettspiele gegen die Offiziere des Portugal besuchenden englischen Geschwaders theil. Lieutenant Coelho soll den Verdacht gehegt haben, daß eine Intrigue zwischen seiner Frau und Mr. O'Neill bestände und dadurch zu dem Morde veranlaßt worden sein.

**Washington, 13. Dezember.** Die Verhandlungen der Mächte über die Collectivnote an China haben zu einem befriedigenden Resultat geführt. Alle Mächte haben sich mit dem Text einverstanden erklärt. Die Bedingungen beschränken sich im allgemeinen, wie man sagt, auf die Erklärungen des deutschen Reichskanz-

lers im Reichstag am 19., wobei jedoch der Ausdruck „unwiderrüflicher Beschluß“ gestrichen ist.

**Angelommene Freunde.**

**Hotel de Vologne.** Herren: Nowicki aus Petrikau, Warkis aus Solong, Arlet und Seidel aus Bunkla-Bolo, Sielucki aus Kielec, Friedmann und Gebotschreiber aus Warschau.

**Kirchliches.**

Für die hiesigen lutherischen Christen finden im Laufe der kommenden Woche folgende Gottesdienste statt:

**Trinitatis-Kirche.**

Sonntag (3. Advent): Vormittags 10 Uhr Beichte, um 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. (Pastor Gadian).  
Nachmittags 2 1/2 Uhr Kinderlehre. (Pastor Gundlach).  
Abends 6 Uhr Abend-Gottesdienst. (Pastor Gundlach).

Mittwoch: Vormittags 10 Uhr Gala-Gottesdienst.

Abends 8 Uhr Bibelstunde. (Pastor Gundlach).

**Konfirmandenjaal.**

Sonntag: Nachmittags 4 Uhr Versammlung der confirmirten weibl. Jugend.

**Armenhaus.**

Sonntag: Vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst.

Kantorsatskaja, Panskastr. 44.

Dienstag: Abends um 8 Uhr Bibelstunde. (Pastor Gundlach).

Im Kantorsatskaja Zubardz, Alexanderstr. 85.

Donnerstag: Abends 8 Uhr Bibelstunde. (Pastor Gundlach).

**Johannis-Kirche.**

Sonntag: Vormittags 10 Uhr Beichte, um 10 1/2 Haupt-Gottesdienst mit hl. Abendmahl. (Oberpastor Angerstein).

Nachmittags 2 1/2 Uhr Kinderlehre. (Pastor Dial. Dietrich).

Nachmittags 6 Uhr Abendgottesdienst. (Pastor Manitius).

Mittwoch: Vormittags 10 Uhr Gala-Gottesdienst. (Oberpastor Angerstein).

Abends 8 Uhr Bibelstunde. (Ober-Pastor Angerstein.)

**Stadt-Missionsjaal.**

Sonntag: Vormittags 10 1/2 Uhr Gottesdienst. (Pastor Dial. Dietrich).

Nachmittags 4 1/2 Uhr Versammlung der confirmirten Jugend. (Oberpastor Angerstein.)

Abends 7 Uhr Jungfrauenversammlung.

Donnerstag: Nachmittags 4 Uhr Weihnachtsgesprechung der Armen der St. Johannisgemeinde.

Freitag: Abends 8 Uhr Vortrag. (Ober-Pastor Angerstein.)

**Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten.**

**Coursbericht.**

Berlin, den 13. Dezember 1900.

100 — Rubel 216 M. 70

Ultimo — 216 M. 70

Warschau, den 13. Dezember 1900.

Berlin	46	30
London	9	46 1/2
Paris	37	70
Wien	39	40

**UMZÜGEVERPAKUNG, MOBEL WAGEN, LAGERUNG**  
**T. WILCZYNSKI & Co.** Skwerowa Nr. 18, drittes Haus vom Bahnhof.  
**Expedition, Waaren- und Möbel-Transport.**

**Belzwaarengeschäfte**  
 von  
**Leisor Bromberg.**  
 Warschau,   
 Nalewki-Strasse Nr. 32.  
 Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 17, im Hotel Hamburg.  
 Meine langjährig existirenden Geschäfte in Warschau, Nalewki-Str. Nr. 32, sowie in Lodz, Petrikauer-Str. Nr. 17, im Hotel Hamburg, sind mit einer großen Auswahl von Blammen und einzelnen Fellen zu absolut ermäßigten Preisen versehen. — Bestellungen jeglicher Art werden prompt und mit größter Punctlichkeit ausgeführt. — NB. Erlaube mir auf meine Firma **Leisor Bromberg** ganz ergebenst aufmerksam zu machen.





Für Hustende u. Geschwächte Extract u. Bonbons  
**LELIWA**  
 in Apotheken und Apothekerwaarenhandlungen.

**EDUARD SCHINDLAUER,**

Petrikauer-Strasse 165

empfehlte als passende Weihnachtsgeschenke sein reichhaltiges Lager von:  
**Juwelen, Gold-, Silber-, Silberplattirten Waaren**  
 und goldenen, silbernen und Stahl-Herren- und  
 Damenuhren,

in geschmackvollsten und modernsten Ausführungen zu solidesten Preisen.  
 Bestellungen nach besonderen Wünschen, Zeichnungen oder Modellen werden  
 genauest und promptest ausgeführt.

Neu- und Wiederherstellungen und Vergoldungen, Uhren-  
 reparaturen, sowie Reparaturen überhaupt u. Gravirun-  
 gen exaktest, billigst und unter Garantie.

Mostrich-Fabrik.

Das Colonialwaaren - Geschäft

**H. MAEDER,**

Konstantiner-Strasse 43.

empfehlte zu den bevorstehenden Festtagen:

**Warschauer u. Włocławeker Pfefferkuchen,**  
 Eleme, türk., amerik. und Wallnüss-, amerik. Aepfelspalten und  
 Birnen, prima franz. und ungarische Pflaumen, St. Petersburger  
 Marmelade und Biscuits, Sardinen in Oel, russische Backbutter  
 und das so beliebte

**Tarnogórzer Weizenmehl** 1/2 in Säck. à 20 Pf.

Ferner empfehle auch: Ung. Pflaumenmus, Pfeffergurken, gesot-  
 tene 1900. Preiselbeeren und Pomidoren, sowie

**CENTRIFUGAL-AKAZIEN-HONIG.**

Mostrich-Fabrik.

FILIA ŁÓDZKA

Warszawskiego Akcyjnego Towarzystwa Pożyczkowego  
 zawiadamia, że w miejscowej sali licytacyjnej przy ulicy Zachodniej Nr 31  
 w dniu 27 Grudnia 1900 (9 Stycznia 1901) i dni następnych odbywać się będzie

**LICYTACYA**

na sprzedaż zastawów we właściwym czasie nie prolongowanych; podczas  
 trwania licytacji prolongata zastawów na sprzedaż wystawionych miejsca  
 mieć nie będzie. Wykaz Nr. Nr. zastawów, podlegających sprzedaży, ogło-  
 szony zostanie w gazecie „ЛОДЗНСКИЙ ЛИСТОКЪ“.

Die Gesellschaft

**EQUITABLE**

der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ist das  
 grösste Lebensversicherungs-Institut der Welt.

Concessionirt in Russland seit 1890.

Haupt-Agentur Łódz:

**B. KEILSON,**

Zielona 6. Telephon Nr. 472.

Tüchtige Agenten gesucht.

**Ausverkauf wollener Schlafdecken**

Schmidt & Pfitze, Promenaden-Strasse 3,

**Cacao Leestemaker & Co.**

bekannt durch seine vorzügliche Qualität  
 empfing und empfiehlt

**A. TRAUTWEIN,**

Thee-Niederlage der Firma Wogau & Co.  
 in Moskau

**Colonialwaaren- u. Delika-  
 tessen-Handlung**

Łódz, Petrikauer-Strasse Nr. 73.



**LIEBIG**  
 COMPANY'S  
**FLEISCH-EXTRACT**

ist in jeder Küche unentbehrlich zur raschen  
 Bereitung vorzüglicher Fleischbrühe. Ver-  
 leiht allen Suppen, Saucen, Gemüsen u. Fleisch-  
 speisen Kraft und Wohlgeschmack.

Man achte auf den blauen Namenszug  
**J. v. Liebig** auf jedem Topfe.

Käuflich in Apotheken, Droguen-, Apothekerwaaren-, Delicatessen-  
 und Colonialwaaren-Handlungen.

Alleinige Vertreter für Russland:

**Wm. Pollitz & Cie., St. Petersburg.**

Die Direction

des

**Credit-Bereins**  
 der Stadt Łódz

bringt zur allgemeinen Kenntniss, dass  
 die unten verzeichneten, in der Stadt  
 Łódz gelegenen Immobilien wegen  
 Nichtzahlung der Rate 1900  
 zum Verkauf durch öffentliche  
 Licitationen, welche Vormittags 11 Uhr  
 in der Kanzlei der Hypotheken-Abthei-  
 lung im Hause Nr. 427 in der Sre-  
 dnia-Strasse zu Łódz vor den bezeich-  
 neten Notaren abgehalten werden, aus-  
 gestellt wurden und zwar:

1) Das an der Holz-Strasse  
 unter Nr. 321k c. gelegene, mit einer  
 Anleihe des Vereins von Rs. 10,000  
 belastete Immobilien. Die fällige Rate  
 nebst Rückstand beträgt 325 Rbl. Das  
 zur Licitacion zu erlegende Badium be-  
 trägt Rs. 2,000. Die Licitacion wird  
 von der Summe Rs. 15,000  
 beginnen. Der Verkaufstermin wurde  
 auf den 19. März (1. April) 1901  
 vor dem Notar Julius Gruszczyński  
 festgestellt.

2) Das an der Pichna-Strasse  
 unter 320a.b.r. gelegene, mit einer  
 Anleihe des Vereins von Rs. 24,800  
 belastete Immobilien. Die fällige  
 Rate nebst Rückstand beträgt Rs.  
 4214 36 Kop. Das zur Licitacion zu  
 erlegende Badium beträgt Rs. 6,920  
 Die Licitacion wird von der Summe  
 Rs. 51,900 beginnen. Der Verkaufster-  
 min wurde auf den 19. März (1.  
 April) 1901 vor dem Notar Wladyslaw  
 Sosnicher festgestellt.

3) Das an der Petrikauer-Strasse  
 unter No. 538 gelegene, mit einer  
 Anleihe des Vereins von Rs. 25,000  
 belastete Immobilien. Die fällige Rate  
 nebst Rückstand beträgt Rs. 1,404  
 41 Kop. Das zur Licitacion zu er-  
 legende Badium beträgt Rs. 5,000. Die  
 Licitacion wird von der Summe Rs.  
 37,500 beginnen. Der Verkaufster-  
 min wurde auf den 19. März (1. April)  
 1901 vor dem Notar Konstantin Wo-  
 ginski festgestellt.

4) Das an der Wólczanskaj-  
 Strasse unter Nr. 833 gelegene, mit einer  
 Anleihe des Vereins von Rs. 32,000  
 belastete Immobilien. Die fällige  
 Rate nebst Rückstand beträgt Rs.  
 1,431 90 Kop. Das zur Licitacion zu  
 erlegende Badium beträgt Rs. 6,400.  
 Die Licitacion wird von der Summe  
 Rs. 48,000 beginnen. Der Verkaufster-  
 min wurde auf den 20. März (2.  
 April) 1901 vor dem Notar Johann  
 Ramoldi festgestellt.

5) Das an der Słodowna-Strasse  
 unter Nr. 1280 gelegene, mit einer  
 Anleihe des Vereins von Rs. 8,000  
 belastete Immobilien. Die fällige  
 Rate nebst Rückstand beträgt Rs. 260.  
 Das zur Licitacion zu erlegende Badium  
 beträgt Rs. 1,600. Die Licitacion  
 wird von der Summe Rs. 12,000 be-  
 ginnen. Der Verkaufstermin wurde  
 auf den 20. März (2. April) 1901  
 vor dem Notar Konstantyn Płachedi  
 festgestellt.

6) Das an der Segel'ana und Si-  
 powa-Strasse unter Nr. 47a1 gelegene,  
 mit einer Anleihe des Vereins von  
 Rs. 21,900 belastete Immobilien. Die  
 fällige Rate nebst Rückstand beträgt  
 Rs. 390 92 Kop. Das zur Licitacion zu  
 erlegende Badium beträgt Rs. 4 380.  
 Die Licitacion wird von der Summe  
 Rs. 32,850 beginnen. Der Verkaufster-  
 min wurde auf den 20. März (2.  
 April) 1901 vor dem Notar Josef  
 Grabowski festgestellt.

7) Das an der Woloska-Strasse  
 unter Nr. 211 gelegene, mit einer  
 Anleihe des Vereins von 23,000 be-  
 lastete Immobilien. Die fällige Rate  
 nebst Rückstand beträgt Rs. 793 50  
 Kop. Das zur Licitacion zu er-  
 legende Badium beträgt Rs. 4,600. Die  
 Licitacion wird von der Summe 24,500  
 beginnen. Der Verkaufstermin wurde  
 auf den 21. März (3. April) 1901  
 vor dem Notar Julius Gruszczyński  
 festgestellt.

8) Das an dem Neuen-Ringe  
 unter Nr. 241 gelegene, mit einer  
 Anleihe des Vereins von Rs. 23,000  
 belastete Immobilien. Die fällige  
 Rate nebst Rückstand beträgt Rs. 729  
 50 Kop. Das zur Licitacion zu er-  
 legende Badium beträgt Rs. 4,600. Die  
 Licitacion wird von der Summe 27,  
 34,500 beginnen. Der Verkaufstermin  
 wurde auf den 21. März (3. April)  
 1901 vor dem Notar Wladyslaw Sos-  
 nicher festgestellt.

9) Das an der Srednia-Strasse  
 unter Nr. 415 gelegene, mit einer  
 Anleihe des Vereins von Rs. 35,000  
 belastete Immobilien. Die fällige  
 Rate nebst Rückstand beträgt Rs.  
 1,050. Das zur Licitacion zu er-  
 legende Badium beträgt Rs. 7,000.  
 Die Licitacion wird von der Summe  
 Rs. 52,500 beginnen. Der Verkaufster-  
 min wurde auf den 20. März (12.  
 April) 1901 vor dem Notar Johann  
 Ramoldi festgestellt.

10) Das an der Wschodnia-Strasse  
 unter Nr. 468 gelegene, mit einer  
 Anleihe des Vereins von Rs. 28,000  
 belastete Immobilien. Die fällige  
 Rate nebst Rückstand beträgt Rs.  
 966. Das zur Licitacion zu er-  
 legende Badium beträgt Rs. 5,600.  
 Die Licitacion wird von der Summe  
 Rs. 42,900 beginnen. Der Verkaufster-  
 min wurde auf den 30. März (12.  
 April) 1901 vor dem Notar Konstantin  
 Płachedi festgestellt.

11) Das an der Poludniowa-Strasse  
 unter Nr. 481 gelegene, mit einer  
 Anleihe des Vereins von Rs. 62,500  
 belastete Immobilien. Die fällige  
 Rate nebst Rückstand beträgt Rs.  
 1,946 25 Kop. Das zur Licitacion zu  
 erlegende Badium beträgt Rs.  
 12,700. Die Licitacion wird von der  
 Summe Rs. 95,250 beginnen. Der  
 Verkaufstermin wurde auf den 30.  
 März (12. April) 1901 vor dem Notar  
 Josef Grabowski festgestellt.

12) Das an der Petrikauer-Strasse  
 unter Nr. 517 gelegene, mit einer  
 Anleihe des Vereins von Rs. 35,500  
 belastete Immobilien. Die fällige  
 Rate nebst Rückstand beträgt Rs.  
 1,153 75 Kop. Das zur Licitacion zu  
 erlegende Badium beträgt Rs. 7,100.  
 Die Licitacion wird von der Summe  
 Rs. 52,250 beginnen. Der Verkaufster-  
 min wurde auf den 5. (18.) April  
 1901 vor dem Notar Julius Gruszc-  
 zynski festgestellt.

13) Das an der Petrikauer-Strasse  
 unter Nr. 522 gelegene, mit einer  
 Anleihe des Vereins von Rs. 64,000  
 belastete Immobilien. Die fällige  
 Rate nebst Rückstand beträgt Rs.  
 2,145. Das zur Licitacion zu er-  
 legende Badium beträgt Rs. 12,800.  
 Die Licitacion wird von der Summe  
 Rs. 98,000 beginnen. Der Verkaufster-  
 min wurde auf den 5. (18.) April  
 1901 vor dem Notar Wladyslaw  
 Sosnicher festgestellt.

14) Das an der Petrikauer-Strasse  
 unter Nr. 751 gelegene, mit einer  
 Anleihe des Vereins von Rs. 32,000 be-  
 lastete Immobilien. Die fällige  
 Rate nebst Rückstand beträgt Rbl.  
 1,104 Das zur Licitacion zu er-  
 legende Badium beträgt Rs. 6,400.  
 Die Licitacion wird von der Summe

Rs. 43,000 beginnen. Der Verkaufster-  
 min wurde auf den 5. (18.) April  
 1901 vor dem Notar S. Roginski  
 festgestellt.

15) Das an der Petrikauer-Strasse  
 unter Nr. 754 gelegene, mit einer  
 Anleihe des Vereins von Rs. 36,000  
 belastete Immobilien. Die fällige  
 Rate nebst Rückstand beträgt Rs.  
 1,141 50 Kop. Das zur Licitacion zu er-  
 legende Badium beträgt Rs. 7,200.  
 Die Licitacion wird von der Summe  
 Rs. 54,000 beginnen. Der Verkaufster-  
 min wurde auf den 5. (19.)  
 April 1901 vor dem Notar Johann  
 Ramoldi festgestellt.

16) Das an der Petrikauer-Strasse  
 unter Nr. 769 gelegene, mit einer  
 Anleihe des Vereins von Rs. 72,600  
 belastete Immobilien. Die fällige  
 Rate nebst Rückstand beträgt Rs.  
 2,331 70 Kop. Das zur Licitacion zu  
 erlegend: Badium beträgt Rs. 14,520.  
 Die Licitacion wird von der Summe  
 Rs. 108,900 beginnen. Der Verkaufster-  
 min wurde auf den 6. (19.) April  
 1901 vor dem Notar Konstantyn Płachedi  
 festgestellt.

17) Das an der Zawadska-Strasse  
 unter Nr. 444 gelegene, mit einer  
 Anleihe des Vereins von Rs. 30,000  
 belastete Immobilien. Die fällige  
 Rate nebst Rückstand beträgt Rs.  
 1,035. Das zur Licitacion zu er-  
 legende Badium beträgt Rs. 6,000.  
 Die Licitacion wird von der Summe  
 Rs. 45,000 beginnen. Der Verkaufster-  
 min wurde auf den 6. (19.) April  
 1901 vor dem Notar Josef Grabowski  
 festgestellt.

18) Das an der Petrikauer-Strasse  
 unter Nr. 263a. gelegene, mit einer  
 Anleihe des Vereins von Rs. 45,000  
 belastete Immobilien. Die fällige  
 Rate nebst Rückstand beträgt Rs.  
 3,199 28 Kop. Das zur Licitacion zu  
 erlegende Badium beträgt Rs. 9,000.  
 Die Licitacion wird von der Summe  
 Rs. 67,500 beginnen. Der Verkaufster-  
 min wurde auf den 9. (22.) April  
 1901 vor dem Notar Julius Gruszczyński  
 festgestellt.

19) Das an der Kraska-Strasse  
 unter Nr. 1250 gelegene, mit einer  
 Anleihe des Vereins von Rs. 36,500  
 belastete Immobilien. Die fällige  
 Rate nebst Rückstand beträgt Rs.  
 1,660 75 Kop. Das zur Licitacion zu  
 erlegende Badium beträgt Rs. 7,200.  
 Die Licitacion wird von der Summe  
 Rs. 54,750 beginnen. Der Verkaufster-  
 min wurde auf den 9. (22.) April  
 1901 vor dem Notar Wladyslaw  
 Sosnicher festgestellt.

Łódz, den 23. November 1900.

Für den Präses:

Direktor M. Sprzączkowski.

Für den Bureau-Direktor: L. Gajewicz.

(Nr 1551).

**Bester Medizinalwein!!**



**Nur echt mit dieser Marke!**

Der Kopf  
 meiner  
 Suppe  
 bricht  
 nicht!



Puppen aller Art  
 werden in Repara-  
 tur angenommen.

Grösste Auswahl unzähliger  
 lecher Metallisch-Puppenköpfe,  
 sowie Rumpfs in Leder- und Kugelgelen-  
 ken zu den billigsten Preisen. Die bei  
 mir gekauften Köpfe werden umsonst auf  
 den Rumpf aufgeschraubt und sonstige  
 Fehler ausgebessert.

**GUSTAV ANWEILER,**  
 Łódz, Nawrot-Strasse Nr. 1,  
 im Nähmaschinen-Geschäft.



# Wirkliche Freude!

Bereitet einem Jeden ein Photographischer Apparat als Weihnachts-Geschenk und zwar sind solche in größter Auswahl und in jeder Preislage: von Rs. 4.50 mit Zubehör bis Rs. 400, am vortheilhaftesten bei

## ALFRED PIPPEL,

Lodz, Rawrot-Straße 24. käuflich.

Als Novitäten empfehle: Kodak für Damen, Universal-„Hand-Station“-Apparate, Goerz-Doppel-Anastigmat mit neu eingetheiltem Sektoren-Verschluß, Aristostigmat, „Minu“ und „Major“, Special Objektive für Amateure von Voigtlander und Sohn, Braunschweig, Vergrößerungs-Apparate, Thornton-Bickard-Momentverschluß mit automatischer Expositionsdauer von 2 bis 1/100 Secunde, sämtliche „Asco“-Neuheiten, wie Briefmarken-Camera, Entwickler-Tabletten u. s. w. Electriche und Gas-„Glühlicht“-Dunkelkammerlampen, weltbekannte „Zichrom-Lampe“, Blitzlampe „Elektra“ unverfälscht, Stand-Entwicklungs-Kasten etc. Neu! „Imogen-Sulfid“ neuester Entwickler.

Ganz besonders mache ich die geehrten Käufer darauf aufmerksam, daß ein jeder den Unterricht gratis Gochachtungsvoll

### ALFRED PIPPEL.

Erste specielle Handlung photographischer Apparate und Zubehör.

Lodz, Rawrot-Straße 24.

# !Für Litographen u. Buchdrucker!

Karten in verschiedenen Grössen, einfache und hochelegante für Visiten- und Ball-Karten, feinste Menus, Einladungen und Neujahrskarten sind äusserst billig abzugeben.

Näheres in der Exp. dieses Blattes.

Gelegenheitskauf.

Gelegenheitskauf.

## Die Toilettenseifen- und Parfumeriefabrik von RICHARD WILDT

in WARSCHAU,

Filiale in LODZ, Petrikauer - Strasse 33

empfeilt zu der heranrückenden Weihnachtssaison ihr reichhaltig assortirtes Lager in sämtlichen Parfumerieartikeln und Kosmetika.

Ganz besonders empfehlenswerth:

Veilchenseifen, Blüthen-Eau de Cologne, Extrait Preciosa.

Als Novität:

Feinste Toiletten-Seifen mit Blüthen-Gerüchen à 50—60 Kop. pro Stück.

# Weihnachts - Ausstellung

## Puppen Spielwaaren.

Albums,

Bederwaaren,

Broncen, echt u. imittet,

Porzellanfiguren,

Japan-Artikel,

Cinarcienspitzen, etc. etc.

Denkbar größte Auswahl.

Mäßige Preise.

Zum Besuch ladet ergebenst ein

Rosalie Zielke, Petrikauer-Straße 85.

## Lodzger Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 4. (17.) Dezember a. c. um 7 1/2 Uhr Abends

„Signal-Übung“ des 2. Zuges im Requisitionshause des 3. Zuges.

Der Commandant der Lodzger Freiwilligen Feuerwehr.



# Wichtig Billige Heizung

für die Herren Fabrikanten und Gewerbetreibenden.

für Dampffessel. Man kann unter jedem Dampffessel zur Feuerung verwenden: Staubkohle, Torf, Sägespäne, Baumrinde und das schlechteste Heizmaterial, ohne Beimischung besserer Brennstoffe, vollständige, rauchlose Verbrennung, erhöhte Dampfentwicklung, Schonung der Kessel, hohe Schornsteine überflüssig, energischer Zug. Ohne Störung in der Fabrik bringe ich einen Apparat meiner Construktion für einen äußerst billigen Preis an (Patentschutz Nr. 2021 — 1900.)

Bestellungen nehme schriftlich und mündlich täglich von 2 bis 5 Uhr Nachmittags entgegen

F. I. TUCHOLKA,

Warschau, Nowogrodzka Nr. 3., Wohnung Nr 7.

### ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи объявляет, что 7-го числа декабря мѣсяца 1900 года въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю города Лодзи вдовѣ Хургесъ проживающей по Сольной улицѣ подъ № 337/6, на пополненіе 518 руб. 90 коп. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1898/900 г., оцѣннаго въ 78 руб.

Продажа будетъ производиться въ городѣ Лодзи на мѣстѣ хранения. Г. Лодзь, ноября 29 дня 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Миколайчикъ.

### ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи объявляет, что 7-го числа декабря мѣсяца 1900 года въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю города Лодзи, Эмишу Крышону, проживающему по ул. Средней подъ № 429/13, на пополненіе 1167 р. 49 к. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1898/900 г., оцѣннаго въ 83 руб.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на мѣстѣ хранения. Г. Лодзь, ноября 29 дня 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Миколайчикъ.

### ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ гор. Лодзи объявляет, что 7 числа декабря мѣсяца 1900 года въ 10 час. утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю гор. Лодзи Якову Айбушину, проживающему по ул. Средней подъ № 411/107 на пополненіе 372 руб. 88 коп. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1899/900 г., оцѣннаго въ 225 руб.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на мѣстѣ хранения. Г. Лодзь, ноября 29 дня 1900 г. За Президента города Олевскій. Секвестраторъ Миколайчикъ.

### ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи объявляет, что 14-го числа декабря мѣсяца 1900 года въ 10 ч. утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю г. Лодзи Мошеку Прусинавскому, проживающему по Средней улицѣ подъ № 415/33, на пополненіе 3373 р. 79 к. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1897/900 г., оцѣннаго въ 179 р. 50 к.

Продажа будетъ производиться въ г. Лодзи на мѣстѣ хранения. Г. Лодзь, ноября 29 дня 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Миколайчикъ.

### ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи объявляет, что 14 числа Декабря мѣсяца 1900 года въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю гор. Лодзи Миндѣль Берлинъ проживающей по улицѣ Полудневой подъ № 481/18 на пополненіе 3855 р. 49 коп. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1897/900 г., оцѣннаго въ 166 р.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи, на мѣстѣ хранения. Г. Лодзь, ноября 29 дня 1900 г. За Президента города Олевскій. Секвестраторъ Миколайчикъ.

### ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи объявляет, что 7-го числа декабря мѣсяца 1900 года въ 10 часовъ утра будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю гор Лодзи Эдуарду Кригеру, проживающему по ул. Средней подъ № 380/13, на пополненіе 574 руб. 82 к., недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1899/900 г. оцѣннаго въ 37 руб.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на мѣстѣ хранения. Г. Лодзь, 29 ноября дня 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Миколайчикъ.

### ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи объявляет, что 7 числа декабря мѣсяца 1900 года въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю города Лодзи Ойзеру Куявскому, проживающему по ул. Вязевской подъ № 417/12 на пополненіе 333 р. 04 к. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1898/900 г., оцѣннаго въ 86 руб.

Продажа будетъ производиться въ г. Лодзи на мѣстѣ хранения. Г. Лодзь, ноября 29 дня 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Миколайчикъ.

### ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ г. Лодзи объявляет, что 7 числа декабря мѣсяца 1900 года въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю города Лодзи, Пудеку Заржевскому, проживающему по ул. Средней подъ № 435/1 на пополненіе 2188 руб. 94 коп. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1897/900 г., оцѣннаго въ 172 р.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на мѣстѣ хранения. Г. Лодзь, ноября 29 дня 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Миколайчикъ.

### ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи объявляет, что 7-го числа декабря мѣсяца 1900 года въ 10 час. утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю г. Лодзи Шефнеру Мордѣ Вольфу, проживающему по ул. Восточной подъ № 455/29, на пополненіе 1356 р. 84 к., недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1898/900 г. оцѣннаго въ 109 р.

Продажа будетъ производиться въ городѣ Лодзи на мѣстѣ хранения. Г. Лодзь, ноября 29 дня 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Миколайчикъ.

### ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ гор. Лодзи объявляет, что 7 числа декабря мѣсяца 1900 года въ 10 час. утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю гор. Лодзи Бавату и Мухницкому, живающимъ по ул. Петроковскій подъ № 517/82, на пополненіе 2752 р. 42 к., недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1898/900 г., оцѣннаго въ 1500 р.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на мѣстѣ хранения. Г. Лодзь, ноября 29 дня 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Миколайчикъ.